

# Juri Gagarin

50 Jahren danach...



Vor 50 Jahren, am 12. April 1961, wird Juri Gagarin zum Helden der Raumfahrtgeschichte. Im März 1960 wird der Pilot zum Kosmonauten für den Raumflug "Wostok 1" nominiert.



Der Chefsingenieur des sowjetischen Raketenprogramms, Sergej Korolew, verabschiedet sich vor dem Start von Gagarin.



Daraufhin steigt er an Bord der Raumkapsel "Wostok 1", ...



... um vom Raumfahrtzentrum in Baikonur zum ersten bemannten Raumflug in der Geschichte der Raumfahrt ins All aufzubrechen.



Nach einem 108-minütigem Raumflug kehrt er zur Erde zurück und landet in der Nähe der Stadt Smelowka.



Wohlbehalten steigt Gagarin aus der Landekapsel. Sein Lächeln verrät:  
Er hatte Erfolg.



Der Tischlersohn aus Smolensk wird schlagartig zum Star des Ostblocks.





Das sowjetische Volk heißt den Helden einen Tag nach Gagarins Rundflug am Flughafen in Moskau willkommen und begrüßt ihn mit Konfetti.



Er wird gefeiert wie ein Popstar und muss Autogramme verteilen.



Die Sowjetunion lässt damit die Amerikaner auf dem Weg ins All hinter sich. Der sowjetische Ministerpräsident Nikita Chruschtschow und ZK-Mitglied Leonid Breschnew feiern ihren Kosmonauten.



In der DDR wird Gagarins Erfolg propagandistisch ausgeschlachtet. So besucht Gagarin mit einem Kosmonauten-Kollegen SED-Chef Walter Ulbricht und dessen Frau Lotte.



Im Westen wird der russische Kosmonaut ebenfalls empfangen, etwa vom britischen Premier Harold Macmillan.



Juri Gagarin erhält zahlreiche Orden und Preise.



Am 27. März 1968 stürzt der „erste Mann im All“ mit einer MiG-15 bei einem Übungsflug ab. Die Umstände dieses Unglücks bleiben lange mysteriös.



Bis heute erinnern zahlreiche Denkmäler und Statuen in Russland an den ersten Helden der Raumfahrt.





**Berliner Morgenpost**  
**9.04.2011**